

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Eltern, liebe Kinder, es freut mich euch und sie alle heute hier zur Einweihung des Kindergarten St. Martin begrüßen zu dürfen.

Einige Gäste möchte ich namentlich erwähnen, aber bitte den Applaus bis zum Ende der Aufzählung aufzusparen.

Wir dürfen in unserer Runde begrüßen:

die Herren Pfarrer Schmitt und Nachtrab,

Frau Staatssekretärin Anna Stolz und den Landtagsabgeordneten Thorsten Schwab,

entschuldigt haben sich die Bundestagsabgeordneten Bernd Rützel und Alexander Hoffmann, die in Terminen gebunden sind.

Ebenfalls entschuldigt hat sich Frau Landrätin Sabine Sitter, die heute mit Bürgermeistern des Landkreises im Landkreis Kitzingen unterwegs ist. Da ich mich nicht aufteilen kann, habe ich die örtliche Veranstaltung selbstverständlich vorgezogen.

Aber weiter mit denen, die heute da sind. Ich begrüße zahlreiche Vertreter des Gemeinderats, des Pfarrgemeinderats und der Kirchenverwaltung sowie Vertreter des Caritasverbands,

die Vorstandschaft des St. Josefsvereins, die Mitarbeiter unserer Kindertagesstätten, die Elternbeiräte, interessierte Bürger, Eltern und Kinder sowie die Vertreter der beteiligten Planungsbüros und ausführenden Firmen.

Insgesamt waren 26 unterschiedliche Firmen und Fachbüros im Einsatz, die heute aber nicht alle hier sein können.

Umso herzlicher möchte ich die anwesenden Firmen willkommen heißen, nämlich:

Das Büro Redelbach, die Udo Lehrmann Technik GmbH, die Ost Holzfenster GmbH, die Michel Bau GmbH, die Firma Winfried Hasenstab, die Firma Fritz Schwab, die K&S Plan GmbH,

die Zinßer Ingenieure GmbH sowie das Institut für angewandte Geologie und Umweltanalytik.

Falls spontan weitere Firmen angereist sind, begrüße ich diese ebenfalls sehr herzlich!

Und last but not least, begrüße ich auch den Vertreter der Presse!

Ihnen und euch allen, ein herzlicher Willkommensgruß!

Meine Damen und Herren, liebe Eltern, liebe Kinder, heute haben wir Grund zu feiern. Der neue Kindergarten St. Martin ist fertig und kann seiner Bestimmung übergeben werden.

Dieser Tag gibt uns Gelegenheit die Entstehung dieses Gebäudes kurz Revue passieren zu lassen. Die technischen Aspekte wird das Planungsbüro anschließend beleuchten.

In den vergangenen Jahren erlebte Frammersbach ein Auf und Ab bei den Geburtenzahlen mit sehr ausgeprägten Schwankungen. Lagen sie zur Jahrtausendwende noch bei rund 50, konnten 2010 nur noch 25 Geburten verzeichnet werden.

Da wir mit der neuen Kinderkrippe St. Josef gut aufgestellt waren, schien der Kindergarten St. Elisabeth mit seinen 100 Betreuungsplätzen ausreichend zu sein.

Über eine schwierige Sanierung des alten Kindergartens an der Schulstraße musste man sich keine Gedanken machen.

Doch dann setzte ein anderer Trend ein. Spätestens 2017 war daher absehbar, dass es auf lange Sicht notwendig sein würde, ein weiteres Standbein zu schaffen.

Das Landratsamt gestattete zunächst den alten Kindergarten wieder zu reaktivieren - jedoch mit dem deutlichen Hinweis, dass die Betriebserlaubnis nur unter dem Vorbehalt erteilt wird, dass die Räumlichkeiten erneuert werden oder eine neue Einrichtung geschaffen wird.

Das Team des Kindergartens hat die Situation mit dem Betrieb der „Außenstelle“ in der Schulstraße immer wieder vor große Herausforderungen gestellt. Daher möchte ich mich ganz herzlich bei euch bedanken, dass ihr den Kindern trotz aller Widrigkeiten so ein schönes Umfeld geboten habt!

Sanierung, Anbau oder Neubau. Das waren die Fragen, mit denen sich der Gemeinderat nun beschäftigen musste.

Nach einer ausführlichen Diskussion und dem Abwägen verschiedenster Gesichtspunkte, hat man sich für einen Neubau an dieser Stelle entschieden. Auch der weitere Planungsverlauf wurde intensiv begleitet. Wir haben andere Kindertagesstätten besichtigt, Materialien bemustert, die Baustelle besichtigt, usw.

Ich bin den Gemeinderäten sehr dankbar, dass keine leichtfertigen oder voreiligen Entscheidungen getroffen wurden, sondern viel Fachexpertise eingebracht und zwischen verschiedenen Möglichkeiten abgewägt wurde.

Ein eindeutiges Zeichen, dass über die Parteigrenzen hinweg allen Gemeinderäten die Situation von Kindern und jungen Familien in Frammersbach sehr am Herzen liegt.

Die Kosten in Höhe von 2,4 Mio. Euro musste der Markt Frammersbach nicht alleine stemmen. Das hätte unseren Haushalt überfordert.

Für den Neubau des Kindergartens St. Martin profitieren wir vom Sonderinvestitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung 2017 – 2021“, welches der Bund aufgelegt hat und das durch den Freistaat Bayern kofinanziert wird.

Mit 1,18 Mio. Euro umfasst die Zuwendung knapp die Hälfte der Kosten.

Mit dem kindgerechten, ökologisch-nachhaltigen und offenen Baukonzept hat das Büro Redelbach Eltern, Kinder und Erzieherinnen von Anfang an begeistert.

Man merkt es den Plänen an, dass Herr Grob in der Lage ist, die Welt auch mit Kinderaugen zu sehen, was für sein ganzes Team gilt. Und zwar ohne dabei den Erwachsenenblick auf die notwendigen gesetzlichen Vorgaben für einen solchen Bau zu verlieren.

Dem Markt Frammersbach war für dieses Gebäude der Gedanke der Nachhaltigkeit besonders wichtig. Daher auch die bewusste Wahl des Baustoffes Holz sowie ein in sich stimmiges Energiekonzept.

Deutlich trägt die Hausplanung übrigens auch die Handschrift des Kita-Teams um die Leiterinnen Silke Franz und Dorit Schiff. Ihr habt zahlreiche Anregungen eingebracht, die natürlich nicht in allen, aber doch sehr vielen Fällen auch umgesetzt werden konnten.

Ich bin wirklich beeindruckt vom Endergebnis. Kinder im neu gebauten Kindergarten St. Martin können jetzt Erfinder, Entdecker, Dichter, Musiker, Maler, Physiker oder Mathematiker sein.

In der pädagogischen Konzeption finden sich alle Bildungsschwerpunkte, wie Kreativität, Bewegung und Gesundheit, Sprache und Kommunikation, Kunst und Musik, Naturkunde, Mathematik, Medien und Technik.

So können sich Lernfreude und individuelle Entwicklung unserer Kinder optimal entfalten.

Die pädagogische Arbeit steht auf neuen Füßen und richtet den Blick auf Vielfalt und Teilhabe aller Kinder. Sie sollen sich einbringen mit all ihren Fähigkeiten und Talenten.

Der Kindergarten St. Martin soll ein Haus sein, in dem sich jedes Kind sicher und geborgen fühlt. Ein Haus für gleichberechtigte Vielfalt und individuelles Lernen.

Neben der Funktion der Kita als Ort des Lernens ist sie natürlich auch ein Abenteuerort mit viel Spaß - ein offenes Haus, das alle willkommen heißt!

Der Markt Frammersbach hat heute noch einmal an Attraktivität und Anziehungskraft dazugewonnen.

Die neue Kindertagesstätte ist ein weiterer Mosaikstein beim Ausbau der Kleinkinderbetreuung und damit der Familienfreundlichkeit in unserer Kommune.

Vor allem aber möchte ich an dieser Stelle Danke sagen. Danke an alle, die an der Planung, Gestaltung und der Realisierung dieser Einrichtung mitgewirkt haben.

Die Bauarbeiten fanden während der Pandemie statt. Das war für die ausführenden Firmen eine große Herausforderung. Ich bedanke mich ausdrücklich für die geleistete Arbeit und freue mich vor allem, dass sie unfallfrei verlaufen ist!

Und schließlich geht mein ganz herzlicher Dank an euch, liebe Eltern, die mit der Anmeldung eurer Kinder beim St. Josefsverein uns das Vertrauen schenkt. Ich wünsche allen Kindern hier eine erlebnisreiche und vor allem glückliche Zeit und hoffe auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindergartenteam und der Kommune.

Liebe Kinder! Für euch haben wir diesen Kindergarten gebaut, ihr sollt nun Besitz davon nehmen.

Wir haben uns alle angestrengt, euch ein Haus zu bauen, in dem ihr glücklich sein könnt, das euch zum Spielen und Lernen anregt, in dem ihr euch bewegen könnt.

Ein Haus, das euch beschützt und euch die Möglichkeit gibt, euch zu entfalten, innerlich und äußerlich zu wachsen. Habt Freude damit!

Ich danke für die Aufmerksamkeit und freue mich gemeinsam mit euch nun auf C-Fix.